Fachmittelschule Fachmaturität

Bildungsgang zur Vorbereitung auf Höhere Fachschulen und Hochschulen in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik

Erziehungsdirektion
des Kantons Bern

Mittelschul- und
Berufsbildungsamt MBA

Ausbildungen an der Fachmittelschule

Der Fachmittelschulbildungsgang ist eine Vollzeitausbildung auf der Sekundarstufe II, die auf Ausbildungen an Höheren Fachschulen in den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Soziale Arbeit vorbereitet. Im Anschluss daran kann die Fachmaturität Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik erworben werden, die den Zugang zu den entsprechenden Fachhochschulen sowie Pädagogischen Hochschulen ermöglicht.

Der **Bildungsgang an einer Fachmittelschule (FMS)** richtet sich an gute Sekundarschülerinnen und -schüler, die ihre Allgemeinbildung an einer Vollzeitschule erweitern möchten und einen Beruf im gesundheitlichen, erzieherischen oder sozialen Bereich oder eine Ausbildung zur Lehrperson anstreben. Da für die Ausübung solcher Berufe oftmals ein Abschluss einer Höheren Fachschule, Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule vorausgesetzt wird, eignet sich die FMS mit ihrer Kombination von Allgemeinbildung und Berufsfeldausrichtung besonders gut zur Vorbereitung auf die Ausbildungsgänge an den erwähnten Bildungsinstitutionen.

Der Fachmittelschulbildungsgang dauert drei Jahre und beginnt nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit. Für den Übertritt qualifizieren sich Schülerinnen und Schüler mit einer Empfehlung der Volksschule oder einer Aufnahmeprüfung.

Im Bildungsgang an der FMS erwerben die Schülerinnen und Schüler eine breite Allgemeinbildung sowie berufsfeldspezifisches Wissen in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit. Berufsfeldbezogene Praktika sowie die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen sind ebenfalls Teil des Bildungsgangs.

Die Absolventinnen und Absolventen des Fachmittelschulbildungsgangs erhalten den schweizerisch anerkannten Fachmittelschulausweis. Im deutschsprachigen Kantonsteil schliessen die Schülerinnen und Schüler im kombinierten Berufsfeld «Gesundheit und Soziale Arbeit» ab. Der Fachmittelschulausweis ermöglicht den Zugang zu den Ausbildungen an Höheren Fachschulen in den Berufsfeldern Gesundheit, Erziehung und Soziale Arbeit.

Im Anschluss an den Fachmittelschulbildungsgang kann die einjährige **Fachmaturität (FM) in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik** absolviert werden. Die FM besteht aus einem bewerteten Praktikum im entsprechenden Berufsfeld, einer schriftlichen Fachmaturitätsarbeit und im Bereich Pädagogik zusätzlich aus einer Vertiefung der Allgemeinbildung. Die Fachmaturität ermöglicht den Zugang zu den entsprechenden Studiengängen an den Fachhochschulen oder zum Bachelorstudium mit Lehrdiplom für die Vorschulstufe und Primarstufe an den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz.

Der Kanton Bern führt insgesamt sechs kantonale Fachmittelschulen, wobei an der FMS in Moutier der Unterricht in Französisch stattfindet. Zusätzlich gibt es in Bern eine private FMS.

Aufnahmeverfahren

Der Übertritt in die FMS im deutschsprachigen Kantonsteil erfolgt in der Regel nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit. Schülerinnen und Schüler, die sich für diesen anspruchsvollen Bildungsgang eignen, können ab dem zweiten Jahr der Sekundarschule die Mittelschulvorbereitung besuchen.

Die **Mittelschulvorbereitung** umfasst eine Erweiterung und Vertiefung des obligatorischen Unterrichts in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Natur-Mensch-Mitwelt (NMM) und dient der Vorbereitung auf den Übertritt in schulisch anspruchsvolle Bildungsgänge der Sekundarstufe II. In speziellen Sekundarklassen ist die Mittelschulvorbereitung in den normalen Unterricht integriert.

Auch Schülerinnen und Schüler aus dem letzten Schuljahr einer privaten Sekundarschule, einem berufsvorbereitenden Schuljahr oder aus anderen Bildungsinstitutionen können sich für das Aufnahmeverfahren in eine FMS anmelden.

Übertritt aus einer öffentlichen Sekundarschule

Empfehlungsverfahren

Im ersten Semester des dritten Sekundarschuljahrs findet an den öffentlichen Sekundarschulen ein Empfehlungsverfahren statt. Schülerinnen und Schüler, die sich für einen Bildungsgang an einer Fachmittelschule interessieren, können sich dazu bis spätestens am 1. Dezember auf der Internetseite der Erziehungsdirektion (siehe Infobox) anmelden. Die Klassenlehrkraft wird entsprechend informieren.

Bis Ende Januar beurteilt die Lehrerschaft der Sekundarschule die Sachkompetenz der angemeldeten Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Natur-Mensch-Mitwelt, das Arbeits- und Lernverhalten in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie die Berufsfeldeignung für die Berufsfelder, auf welche die FMS vorbereitet. Die Beurteilung erfolgt nicht primär als Rückblick auf die erbrachten Leistungen, sondern im Sinne einer Prognose im Hinblick auf das Bestehen im Fachmittelschulbildungsgang. Schülerinnen und Schüler, die für die FMS empfohlen werden, können prüfungsfrei eintreten. Falls unerwartet mehr Schülerinnen und Schüler empfohlen werden, als die Fachmittelschulen aufnehmen können, wird im März eine Prüfung für alle Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Aufnahmeprüfungen

Schülerinnen und Schüler aus öffentlichen Sekundarschulen, die keine Empfehlung für den Übertritt in eine FMS erhalten und somit nicht prüfungsfrei übertreten können, oder Schülerinnen und Schüler, die sich nicht für das Empfehlungsverfahren angemeldet haben, können sich bis spätestens am 15. Februar direkt zur Aufnahmeprüfung anmelden.

Die Aufnahmeprüfungen finden jeweils bis Ende März an den Fachmittelschulen statt. Grundlage für die Prüfungspensen ist der Lehrplan für die Volksschule, Sekundarschulniveau, bis und mit erstem Semester des dritten Sekundarschuljahres. Es werden folgende Fächer geprüft:

- Deutsch (schriftlich)
- Französisch (mündlich)
- Mathematik (schriftlich)

Zusätzlich wird in einem Gespräch die Berufsfeldeignung geprüft.

Übertritt aus anderen Schulen

Schülerinnen und Schüler aus privaten Schulen können von diesen nur empfohlen werden, wenn sie die Schule zum Zeitpunkt der Empfehlung seit mindestens drei Semestern besucht haben. Auch hier gilt: Falls unerwartet viele Schülerinnen und Schüler empfohlen werden, wird jeweils im März eine Prüfung für alle Kandidatinnen und Kandidaten durchgeführt.

Nicht empfohlene Schülerinnen und Schüler sowie Schülerinnen und Schüler aus berufsvorbereitenden Schuljahren oder anderen Bildungsinstitutionen melden sich bis spätestens am 15. Februar direkt zur Aufnahmeprüfung an (siehe Seite 4). Für diese Schülerinnen und Schüler gilt jedoch eine Altersgrenze: Eine Aufnahme in den Fachmittelschulbildungsgang ist in der Regel nur möglich, sofern am 1. Mai des Jahres, in welchem der Eintritt in die FMS erfolgt, der 18. Geburtstag noch nicht erreicht wurde.

Bei Schülerinnen und Schülern, die die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, kann der gesamte Schulstoff der Volksschule geprüft werden.

Gültigkeit der Qualifikation

Eine Empfehlung für die Fachmittelschule oder die bestandene Aufnahmeprüfung ist nur für den nächstmöglichen Übertrittszeitpunkt gültig. Kann der Eintritt in die Fachmittelschule aus wichtigen Gründen nicht unmittelbar erfolgen, ist die betreffende FMS zu informieren.

Schulort

Die Schülerinnen und Schüler besuchen die Fachmittelschule in ihrer Region. Aus Gründen der Klassenorganisation kann es vorkommen, dass einzelne Schülerinnen und Schüler in eine andere FMS umgeteilt werden müssen.

Integration von Schülerinnen und Schülern mit geringen Kenntnissen in der Erst- oder Zweitsprache

Für Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht in der Erst- bzw. Zweitsprache (Deutsch bzw. Französisch) erst seit dem 6. Schuljahr oder später besucht haben, kann das Aufnahmeverfahren angepasst werden:

Im **Empfehlungsverfahren** beurteilt die Lehrerschaft grundsätzlich die Eignung für den Fachmittelschulbildungsgang prognostisch und berücksichtigt dabei angemessen die Dauer des Unterrichts in Deutsch bzw. Französisch.

Bei der **Aufnahmeprüfung** wird für Kandidatinnen und Kandidaten mit geringen Deutschkenntnissen bei der Beurteilung des Fachs Deutsch (Text verfassen) die Dauer des Unterrichts in Deutsch angemessen berücksichtigt. Kandidatinnen und Kandidaten mit geringen Französischkenntnissen können wählen, ob sie in Französisch oder in Englisch geprüft werden sollen. Wird eine solche Massnahme beansprucht, ist das bei der Anmeldung speziell zu vermerken.

Auskünfte erteilt die besuchte Volksschule oder eine FMS.

Anmeldung, Prüfungsaufgaben und Daten Aufnahmeprüfungen

Die Anmeldung für den Übertritt in eine FMS erfolgt über die Internetseite der Erziehungsdirektion: www.erz.be.ch/anmeldungsek2.

Die Prüfungsaufgaben der Aufnahmeprüfungen aus den früheren Jahren sowie die Daten der Aufnahmeprüfungen sind unter www.erz.be.ch/aufnahmefms ersichtlich.

Bildungsgang Fachmittelschule

Im Verlaufe des dreijährigen Bildungsgangs an der Fachmittelschule erwerben die Schülerinnen und Schüler eine vertiefte Allgemeinbildung sowie eine praxisnahe Vorbereitung auf weiterführende Ausbildungen im gesundheitlichen, erzieherischen und sozialen Bereich. Weiter werden Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler gezielt gestärkt. Der Unterricht an den FMS richtet sich im deutschsprachigen Kantonsteil nach dem kantonalen Lehrplan «Lehrplan für Fachmittelschulen und Fachmaturität 2015». Siehe: www.erz.be.ch/fmslehrplan

Vertiefung der Allgemeinbildung

Um die Schülerinnen und Schüler auf ein späteres Studium an einer Höheren Fachschule oder einer Hochschule sowie auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten, wird an der Fachmittelschule eine breite Allgemeinbildung vermittelt. Dabei werden Fächer aus folgenden vier Lernbereichen unterrichtet:

Lernbereiche	Fächer
Sprachen	Deutsch
	Französisch
	Englisch
Mathematik und Naturwissenschaften	Mathematik/Statistik
	Biologie
	Chemie
	Physik
Sozialwissenschaften	Geschichte/Geografie/politische Bildung
	Betriebs- und Volkswirtschaft/Recht
	Ethik/Philosophie und allgemeine Psychologie
Musische Aktivitäten und Sport	Gestalten
	Musik
	Sport und Gesundheitsförderung

Weiter findet obligatorischer Unterricht im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) statt.

Der Unterricht wird fachspezifisch – aber auch fächerübergreifend – durchgeführt. Ausgehend von Fragen aus den Berufsfeldern wird beispielsweise in Block- und Spezialwochen auch themenbezogen und projektartig gearbeitet. Die FMS vermittelt Arbeits- und Lerntechniken, die auf lebenslanges Lernen vorbereiten.

Einführung in die Berufsfelder

Ab dem zweiten Ausbildungsjahr erfolgt für alle Schülerinnen und Schüler der Unterricht in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziale Arbeit. Der Berufsfeldunterricht besteht aus einer spezifischen Vertiefung in den allgemeinbildenden Fächern sowie aus zusätzlichem Unterricht in den Fächern Humanbiologie, Soziologie und Pädagogik. Der Berufsfeldunterricht gibt, zusammen mit den Berufspraktika, Einblick in wichtige Aspekte gesundheitlicher und sozialer Berufe und fördert die bewusste Verknüpfung von Praxis und Theorie.

Praktika und selbstständige Arbeit

Im Verlaufe des Bildungsgangs an der FMS absolvieren alle Schülerinnen und Schüler je zwei Wochen Berufsfeldpraktikum in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit sowie ein vierwöchiges Praktikum zur allgemeinen Arbeitswelterfahrung.

Des Weiteren verfassen und präsentieren die Schülerinnen und Schüler in der zweiten Ausbildungshälfte eine selbstständige Arbeit zu einer anspruchsvollen Fragestellung.

Förderung der Sozial- und Selbstkompetenzen

Mit einem Klima der Offenheit und der gegenseitigen Wertschätzung bietet die FMS ein optimales Lernumfeld für die Entwicklung der Persönlichkeit. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- selbstständiges Beurteilen und Handeln, konzentriertes Arbeiten, Entwicklung der Leistungsfähigkeit
- Arbeiten im Team, Diskussionsbereitschaft, konstruktive Einstellung, Respekt, Rücksichtnahme
- Bereitschaft zu Selbstreflexion, Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Aushalten von Belastungen
- Probleme anderer einbeziehen und verstehen, Verantwortung für sich und andere übernehmen

Die Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenzen erfolgt durch selbstständige Arbeiten, kooperative Lernformen, Projektarbeit, Praktika, Abschlussarbeiten, Vorbereitung und Durchführung von Schulanlässen, Reflexion des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens mittels Selbst- und Fremdbeurteilung sowie Beurteilungsgespräche.

Berufsfelder an den FMS

Im Kanton Bern ist die Ausbildung an der FMS auf die Bereiche Gesundheit, Soziale Arbeit und Erziehung ausgerichtet, da in diesen Bereichen aufgrund des Fachkräftemangels besonders gute Berufsaussichten bestehen. Der Abschluss der FMS erfolgt mit der Berufsfeldbezeichnung «Gesundheit und Soziale Arbeit». Andere Kantone bieten FMS-Bildungsgänge in den Berufsfeldern Kommunikation und Information, Kunst, Musik, Theater, Sport etc. an. Für diese ausserkantonalen Bildungsgänge übernimmt der Kanton Bern keinen Schulgeldbeitrag. Das heisst, die Kosten sind selbst zu tragen. Schülerinnen und Schüler, die sich für die erwähnten Berufsfelder interessieren, können sich bei den BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren (Adressen siehe Rückseite dieser Broschüre) über entsprechende Alternativausbildungen im Kanton Bern erkundigen.

Kosten

Für den Besuch des FMS-Bildungsgangs an einer kantonalen FMS wird kein Schulgeld erhoben. Für Schulmaterial sowie Projektwochen und Exkursionen muss mit jährlichen Ausgaben von ca. Fr. 1500.– gerechnet werden. Für Härtefälle verfügen die Schulleitungen über Unterstützungsmöglichkeiten. Die Kosten der privaten FMS der NMS können direkt bei der Schulleitung erfragt werden (siehe Adressteil). Für Stipendien sind die kantonalen und allenfalls die gemeindeeigenen Stipendienordnungen massgebend. Weitere Informationen zu den Stipendien sind unter www.erz.be.ch/ausbildungsbeitraege verfügbar.

Abschlussprüfungen und Anschlussmöglichkeiten

Fachmittelschulausweisprüfungen

Die Ausbildung an einer FMS wird mit den Fachmittelschulausweisprüfungen abgeschlossen. Dabei werden folgende Fächer geprüft:

- Deutsch
- Französisch oder Englisch
- Mathematik
- Biologie
- Physik oder Humanbiologie
- Allgemeine Psychologie oder Pädagogik / Entwicklungspsychologie

Schülerinnen und Schüler, die die Fachmittelschulausweisprüfungen bestehen, erhalten einen schweizerisch anerkannten Fachmittelschulausweis für das kombinierte Berufsfeld «Gesundheit und Soziale Arbeit».

Übertritt in eine Höhere Fachschule

Der Fachmittelschulausweis berechtigt zum Besuch einer Höheren Fachschule (HF) in den Bereichen Gesundheit, Sozialpädagogik und Erziehung.

Im Bereich **Gesundheitswesens** werden an den Höheren Fachschulen Ausbildungen zu folgenden Berufen angeboten:

- Pflegefachfrau / Pflegefachmann HF
- Dentalhygienikerin / Dentalhygieniker HF
- Rettungssanitäterin / Rettungssanitäter HF
- Biomed. Analytikerin / Analytiker HF
- Fachpersonen für medizinisch-technische Radiologie HF
- Technische Operationsfachleute HF
- Aktivierungsfachfrau / Aktivierungsfachmann HF

Im Bereich **Sozialpädagogik und Erziehung** ermöglicht der Fachmittelschulausweis Zugang zu folgenden Ausbildungsgängen an den Höheren Fachschulen:

- Sozialpädagogin / Sozialpädagoge HF
- Kindererzieherin / Kindererzieher HF

Für die Aufnahme in die genannten Ausbildungsgänge wird in der Regel zusätzlich eine Eignungsabklärung durchgeführt. Ein Eintritt in die Höhere Fachschule Sozialpädagogik bedingt zudem ein Praxisjahr vor Ausbildungsbeginn.

Übertritt in den Fachmaturitätsbildungsgang

Wer nach erfolgreichem Abschluss der FMS ein Studium an einer Fachhochschule oder an einer Pädagogischen Hochschule aufnehmen möchte, hat die Möglichkeit, die Fachmaturität Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik zu erwerben (siehe Seite 10).

Übertritt in ein Gymnasium

Absolventinnen und Absolventen einer FMS, die durch die Schule empfohlen werden, können prüfungsfrei in das zweitletzte Jahr des gymnasialen Bildungsgangs eintreten und die gymnasiale Maturität erwerben. Absolventinnen und Absolventen, die von der Schule nicht empfohlen werden, können eine Aufnahmeprüfung absolvieren.

Fachmaturität

Nach dem Abschluss des Fachmittelschulbildungsgangs kann in einem zusätzlichen Ausbildungsjahr die Fachmaturität Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik erworben werden. In den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit besteht der Fachmaturitätsbildungsgang aus einem Praktikum im gewählten Berufsfeld und einer Fachmaturitätsarbeit sowie deren Präsentation. Im Bereich Pädagogik erfolgt zusätzlich eine Vertiefung der Allgemeinbildung mit einer Abschlussprüfung (siehe untenstehende Übersicht). Die Fachmaturität Gesundheit beziehungsweise Soziale Arbeit wird an allen Fachmittelschulen im Kanton Bern angeboten. Die deutschsprachige Fachmaturität Pädagogik wird in Biel, Bern und Thun geführt.

Zum Bildungsgang Fachmaturität sind nur FMS-Absolventinnen und -Absolventen zugelassen, die den Fachmittelschulausweis in der Regel vor maximal einem Jahr erworben haben. Der erfolgreiche Abschluss der Fachmaturität führt zum schweizerisch anerkannten Fachmaturitätszeugnis. Dieses ermöglicht den Zugang zu den Fachhochschulen in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit sowie zum Bachelorstudium mit Lehrdiplom für die Vorschulstufe und Primarstufe an den Pädagogischen Hochschulen.

Fachmaturität (FM)			
Gesundheit		**Soziale Arbeit**	**Pädagogik**
Weg 1 FM integriert in Ausbildungsgang an der Höheren Fachschule HF BZ Pflege oder medi	**Weg 2** Vorbereitungskurs und Praktikum		
Praktikum / Allgemeinbildung			
Praktika der HF werden für Fachmatur angerechnet	4 Wochen Vorbereitungskurs 24 Wochen Praktikum	12 Wochen Praktikum 32 Wochen Arbeitswelterfahrung	6 Wochen pädagogisches Vorpraktikum 25 Wochen Allgemeinbildung
Praktikumssuche			
durch die HF	durch Kandidatin bzw. Kandidaten (www.myoda.ch)	durch Kandidatin bzw. Kandidaten	durch Kandidatin bzw. Kandidaten
Schriftliche Fachmaturitätsarbeit (erfolgt parallel zum Praktikum)			**Fachmaturitätsarbeit** schriftliche Arbeit und mündliche Präsentation
Fachmaturitätsprüfung mündliche Präsentation der Arbeit und Prüfungsgespräch			**Fachmaturitätsprüfung** mündliche und schriftliche Prüfung der Allgemeinbildung

Fachmaturität Gesundheit

Voraussetzung für die Aufnahme in den Fachmaturitätsbildungsgang Gesundheit ist eine mindestens genügende Note im Berufsfeld Gesundheit im Fachmittelschulausweis. Im Kanton Bern kann die Fachmaturität Gesundheit auf zwei Wegen absolviert werden:

Weg 1: Fachmaturität Gesundheit integriert in die Ausbildung an einer Höheren Fachschule
Die Fachmaturität Gesundheit Weg 1 wird integriert in die Ausbildung an einer Höheren Fachschule (HF) am Berner Bildungszentrum Pflege (BZ Pflege) oder am medi | Zentrum für medizinische Bildung in Bern absolviert. Die Fachmaturität wird dabei im zweiten Studienjahr, parallel zum normalen Studienbetrieb, erworben. Die im Verlauf der Ausbildung an der HF absolvierten Praktika werden dabei für die Fachmaturität angerechnet und geben die Grundlage für die Fachmaturitätsarbeit. Dieser Weg ist für FMS-Absolventinnen und -Absolventen geeignet, die einen engen Praxisbezug suchen und gleichzeitig einen Fachmaturitätsabschluss anstreben.

Weg 2: Fachmaturität Gesundheit mittels Vorbereitungskurs und Praktikum
Die Fachmaturität Gesundheit Weg 2 wird im Rahmen eines Vorbereitungskurses von vier Wochen sowie mit einem Praktikum von 24 Wochen in einer Institution des Gesundheitswesens (Altersheim, Spital, Spitex etc.) absolviert. Der Vorbereitungskurs wird vom Berner Bildungszentrum Pflege (BZ Pflege) angeboten und vermittelt erste Kompetenzen im Bereich Pflege. Anschliessend wird das Praktikum absolviert, während welchem auch die Fachmaturitätsarbeit verfasst wird. Dieser Weg ist für die Absolventinnen und Absolventen der FMS geeignet, die den direkten Weg an die Fachhochschule suchen.

Fachmaturität Soziale Arbeit

Voraussetzung für die Aufnahme in den Fachmaturitätsbildungsgang Soziale Arbeit ist eine mindestens genügende Note im Berufsfeld Soziale Arbeit im Fachmittelschulausweis. Die Fachmaturität Soziale Arbeit besteht aus einem zwölfwöchigen Sozialpraktikum und 32 Wochen Arbeitswelterfahrung. Während des Sozialpraktikums haben die Kandidatinnen und Kandidaten erste vertiefte Kontakte mit Personen, die auf die Leistungen der Sozialen Arbeit angewiesen sind. Eine Fragestellung aus dem Praktikum wird in der Fachmaturitätsarbeit vertieft bearbeitet.

Anmeldefrist und Anmeldeformulare: Die Anmeldung zur Fachmaturität erfolgt mittels Anmeldeformular bis spätestens am 15. Februar vor dem jeweiligen Ausbildungsstart. Die Anmeldeformulare können bei der FMS bezogen oder auf der Internetseite der Erziehungsdirektion des Kantons Bern heruntergeladen werden:
www.erz.be.ch/fachmaturitaet

Hinweis für Absolventinnen und Absolventen ohne Doppelabschluss
Absolventinnen und Absolventen ohne Doppelabschluss im kombinierten Berufsfeld «Gesundheit und Soziale Arbeit» können im Kanton Bern nicht in die FM Pädagogik aufgenommen werden. Diese haben jedoch die Möglichkeit, sich für den Vorbereitungskurs an der PHBern anzumelden oder nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung direkt in einen Studiengang an der PHBern zugelassen zu werden.

Kosten: Personen mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern bezahlen kein Schulgeld für den Besuch der Fachmaturität. Ausserkantonale Schülerinnen und Schüler können sich bezüglich Schulgeldes bei einer FMS erkundigen.

Fachmaturität Pädagogik

Die Fachmaturität Pädagogik richtet sich an FMS-Absolventinnen und -Absolventen mit einem Doppelabschluss im kombinierten Berufsfeld «Gesundheit und Soziale Arbeit». Für die Aufnahme in den Fachmaturitätsbildungsgang Pädagogik müssen die Noten des Fachmittelschulausweises in den Fächern Erstsprache, zweite Landessprache, Mathematik und Naturwissenschaften zusammen 16 Punkte ergeben und keine Note darf unter 3,5 liegen.

Die Fachmaturität Pädagogik beginnt mit einem sechswöchigen Vorpraktikum an einer Primarschule oder in einem Kindergarten. Dieses Praktikum ermöglicht den Kandidatinnen und Kandidaten, erste Erfahrungen im Berufsalltag von Lehrpersonen zu sammeln. Ausgehend vom Praktikum, wird das Thema für die Fachmaturitätsarbeit formuliert, die bis zur Abschlussprüfung ausgearbeitet werden muss.

Nach dem Vorpraktikum besuchen die Kandidatinnen und Kandidaten während 25 Wochen allgemeinbildenden Unterricht. Dieser beinhaltet folgende Fächer:

- Deutsch
- Französisch
- Mathematik
- Biologie, Chemie und Physik
- Geschichte und Geografie
- Kunstfach (Musik oder Bildnerisches Gestalten)

Um die Kandidatinnen und Kandidaten optimal auf die Anforderungen des Studiums vorzubereiten, wird genügend Zeit zum Selbststudium und zum Lernen in Gruppen eingeplant. Zur Stärkung der mündlichen Kompetenz in der Zweitsprache erfolgt der Unterricht in Geschichte und Geografie in französischer Sprache. Am Ende des allgemeinbildenden Unterrichts findet für alle Fächer (mit Ausnahme des Kunstfachs) eine Prüfung statt.

Fachmaturität: Anschlussmöglichkeiten

Mit der Fachmaturität Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik steht der Zugang zum Studium an einer Hochschule im gewählten Berufsfeld offen, ohne zusätzlich ein Praktikum absolvieren zu müssen.

Die **Fachmaturität Gesundheit** berechtigt zum Eintritt in folgende Bachelorstudiengänge an den Fachhochschulen:

- Pflege
- Hebamme
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährung und Diätetik

Die **Fachmaturität Soziale Arbeit** ermöglicht den Zugang zum Bachelorstudium an den Fachhochschulen, das im Bereich der Sozialen Arbeit zur Berufsausübung in allen Feldern der Sozialen Arbeit befähigt:

- Sozialarbeit
- Sozialpädagogik
- Soziokulturelle Animation

Mit der **Fachmaturität Pädagogik** erhalten die Absolventinnen und Absolventen den Zugang zum Bachelorstudium an den Pädagogischen Hochschulen, in welchem die Studierenden für das Unterrichten auf der Vorschulstufe (Kindergarten) und der Primarstufe (1. bis 6. Schuljahr) befähigt werden. Wer das Studium erfolgreich abschliesst, erhält das Lehrdiplom für die erwähnten Schulstufen.

Fachmaturandinnen und Fachmaturanden, die den allgemeinen Zugang zu universitären Hochschulen anstreben, haben zudem die Möglichkeit, die **«Passerelle Berufs- und Fachmaturität – universitäre Hochschulen»** zu absolvieren. Weitere Informationen dazu finden sich in der Broschüre «Hochschulvorbereitung für Erwachsene».

Eignungsabklärungen und Zulassungsbeschränkungen für den Eintritt in Fachhochschulen
Für die Aufnahme an Fachhochschulen ist neben dem Fachmaturitätszeugnis in der Regel auch das Bestehen einer anspruchsvollen Eignungsabklärung erforderlich. Gewisse Studiengänge der Fachhochschule im Bereich Gesundheit unterliegen zudem einer Zulassungsbeschränkung: So stehen etwa für den Studiengang Physiotherapie deutlich weniger Studienplätze zur Verfügung als Bewerbungen eingehen. Wer einen Fachhochschulstudiengang anstrebt, sollte deshalb für den Fall der Nichtzulassung immer auch eine Alternativlösung (z.B. Höhere Fachschule) vorsehen.

Alle Informationen zur Fachmaturität im deutschsprachigen Kantonsteil finden sich unter: www.erz.be.ch/fachmaturitaet

Adressen

Region Bern-Mittelland

FMS Neufeld **eine Abteilung des Gymnasiums Neufeld** Bremgartenstrasse 131, 3012 Bern	fms@gymneufeld.ch www.fmsneufeld.ch	T 031 635 30 01
FMS Lerbermatt **eine Abteilung des Gymnasiums Lerbermatt** Kirchstrasse 64, 3098 Köniz	mail@lerbermatt.ch www.lerbermatt.ch	T 031 635 31 31
FMS NMS Bern (privat) Waisenhausplatz 29, 3011 Bern	info@nmsbern.ch www.nmsbern.ch	T 031 310 85 85

Regionen Biel-Seeland / Bienne-Jura bernois

FMS Biel **eine Abteilung des Gymnasiums Biel-Seeland** Ländtestrasse 12, 2503 Biel	sekretariat@gbsl.ch www.gbsl.ch	T 032 327 07 07
Ecole de maturité spécialisée (EMSp) **eine Abteilung des Gymnase français de Bienne** **mit Standort in Moutier** Pré Jean-Meunier 1, 2740 Moutier	secretariat@emsp.gfbienne.ch www.emsp.ch	T 032 494 52 80

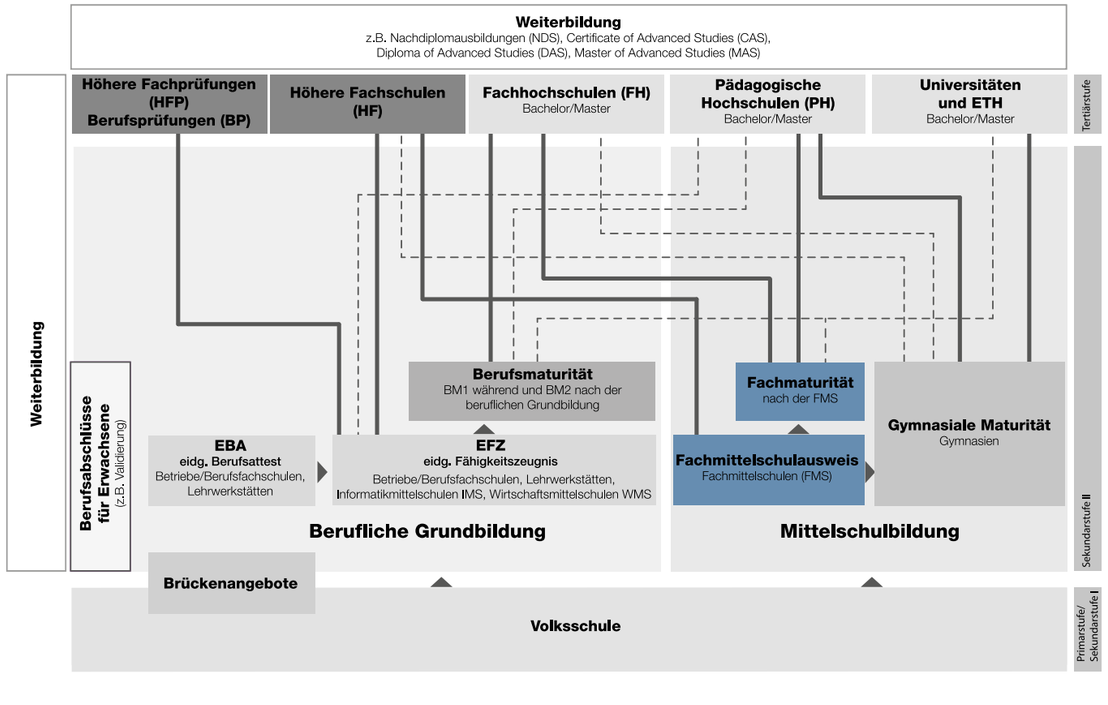
Region Emmental-Oberaargau

FMS Oberaargau **eine Abteilung des Gymnasiums Oberaargau** Weststrasse 23, 4900 Langenthal	fms@bzl.ch www.gymo.ch	T 062 919 88 22

Region Thun-Oberland

FMS Thun **eine Abteilung des Gymnasiums Thun** Äussere Ringstrasse 7, 3600 Thun	info@gymthun.ch www.gymthun.ch	T 033 359 58 57

Das Bildungsangebot: vielseitig und flexibel



Hinweis: Diese Übersicht zeigt die üblichen Bildungswege im Kanton Bern auf. Über weitere Möglichkeiten und Spezialregelungen informieren alle Bildungsinstitutionen oder die BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren.

——— Direkter Zugang (für HF- und FH-Lehrgänge wird für den direkten Zugang in der Regel eine Vorbildung in einem verwandten Berufsfeld vorausgesetzt; die Fachmaturität Pädagogik öffnet den Zugang zum Bachelorstudium für Vorschul- und Primarstufe an den Pädagogischen Hochschulen).

– – – Bildungswege mit Zusatzqualifikation (z.B. Berufspraktikum, Aufnahmeprüfung, Passerelle, Propädeutikum, Zulassungsjahr)

Das Bildungssystem im Kanton Bern kennt keine Einbahnstrassen. Es stehen immer mehrere Wege offen, eine Ausbildung zu absolvieren oder einen Beruf zu erlernen. Lernen ist ein Leben lang möglich. Für alle. Informieren Sie sich in unseren Broschüren oder unter www.erz.be.ch.

Weitere Informationen

In sieben Broschüren informieren wir über die kantonalen Bildungswege. Sämtliche Broschüren sind auch in Französisch erhältlich und können über die kantonale Publikationsdatenbank kostenlos bestellt werden: www.be.ch/publikationen

Fragen zu Ausbildungsbeiträgen oder Stipendien?

Abteilung Ausbildungsbeiträge
Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern
aab@erz.be.ch
www.erz.be.ch/ausbildungsbeitraege

Fragen zur Berufs- oder Ausbildungswahl?

In den acht BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren des Kantons Bern finden Menschen jeden Alters Information, Beratung und Begleitung rund um Ausbildung und Laufbahngestaltung.

BIZ Bern
Bremgartenstrasse 37, Postfach, 3001 Bern
T 031 633 80 00
biz-bern@erz.be.ch

BIZ Biel / OP Bienne
Zentralstrasse 64, 2503 Biel
T 031 635 38 38
biz-biel@erz.be.ch

BIZ Burgdorf
Dunantstrasse 7a, 3400 Burgdorf
T 031 635 52 00
biz-burgdorf@erz.be.ch

BIZ Interlaken
Rosenstrasse 27, 3800 Interlaken
T 031 635 36 30
biz-interlaken@erz.be.ch

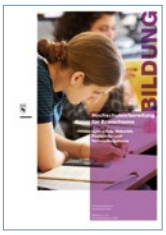
OP Tavannes
Rue de Pierre-Pertuis 16, Case postale,
2710 Tavannes
T 031 635 38 99
op-tavannes@erz.be.ch

BIZ Langenthal
Weststrasse 26, 4900 Langenthal
T 031 636 13 83
biz-langenthal@erz.be.ch

BIZ Langnau
Burgdorfstrasse 25, 3550 Langnau
T 031 635 34 34
biz-langnau@erz.be.ch

BIZ Thun
Scheibenstrasse 11 C, 3600 Thun
T 031 635 59 00
biz-thun@erz.be.ch

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren
Zentrale Dienste
Bremgartenstrasse 37, Postfach, 3001 Bern
T 031 633 81 00
biz-zd@erz.be.ch



Die BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren sind eine Dienstleistung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern

be.ch/bizstart

Herausgeber
Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern
Kasernenstrasse 27, Postfach
3000 Bern 22
www.erz.be.ch
mba@erz.be.ch

Gestaltung und Realisation
BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren
Zentrale Dienste

Fotos
Andrea Campiche «bildlich.ch»

Ausgabe
August 2018